

den und ebensoviele Kapellen. Von den Kirchspielen bilden einige gewisse Geschlechter: die Fürsten Doria (S. Trinità und S. Benedetto di Fassolo), die Marchese Doria (S. Matteo), die Marchese Pallavicini (S. Pancrazio), die Marchese Cattaneo (S. Torpete), die Marchese Spinola und Orimaldi (S. Luca), die Marchese Sauli (S. Maria und S. Sebastiano), die Marchese Juvrea (R. D. del Rimebio). Unter den Kirchen ragt die Cathedrale S. Lorenzo hervor, im germanisch-lombardischen Stile erbaut, 1118 eingeweiht, 1540 von Galeazzo Alessi restaurirt, mit vielen Sehenswürdigkeiten. In einer Seitenskapelle (Altar) ruhen in einem alten Sarkophage die sterblichen Ueberreste des hl. Johannes des Täufers, welche 1102 hierher gebracht worden sind. Auch die Ketten, mit denen der Heilige be-
lastet war, werden hier gezeigt. Eine Bulle Papst Innocenz' VIII. untersagt zur Strafe für die Unthat der Tochter der Herodias jedem Frauenzimmer, diese Kapelle zu betreten; nur an einigen Tagen im Jahre ist ihnen der Zutritt gestattet. In der Sacristei dieser Cathedrale wird ein Gefäß aus Glasfluß gezeigt, Sacro Catino genannt, das während der Kreuzzüge (1101) von Casarea nach Genua gebracht worden ist, und das nach einer alten Tradition dasselbe Gefäß sein soll, dessen sich der Herr beim letzten Abendmahl bediente. Die ältere Cathedrale, S. Siro, aus dem 6. Jahrhundert, wurde im 17. Jahrhundert modernisirt. Die größte Kirche nach der Cathedrale und die schönste unter allen ist S. Annunziata, in der Mitte des 17. Jahrhunderts erbaut, mit Malereien von Carlone, Brocaccini u. A. geziert. Von der Gallerie um die Kuppel der Kirche S. Maria di Carignano hat man eine entzückende Aussicht über Stadt und Meer; sie ist nur durch eine Bogenbrücke über eine tiefe Schlucht zugänglich. Seit 1861 haben auch die Griechen eine Kirche in Genua. Fast so zahlreich wie die Kirchen sind auch die Klostergebäude, da es innerhalb der Stadt ehemals 44 Mönchs- und 25 Nonnenklöster gab. Neben der Universität, welche 1783 gegründet, 1812 erneuert und bis auf die neueste Zeit den Jesuiten überlassen war, bestand auch noch ein 1817 wiederhergestelltes Jesuitencolleg mit Noviziat; weiter finden sich eine Akademie der schönen Künste mit Kunstschule, eine medicinische Schule, eine 1851 errichtete Schule der italienischen Philosophie, ein Taubstummen-Institut, 1801 von Abbate Ottavio Ossarotti ge-
gründet. Von den 42 verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten sind zu nennen: das Albergo de' Poveri, 1656 gegründet, vielleicht das prächtigste Hospital in Europa für Nothleidende, deren es an 2000 sagt; das Conservatorio Fieschi für Mädchen, die hier erzogen werden und bei ihrer Verehelichung u. s. w. eine ansehnliche Mitgift (416 Lire) erhalten; das Spedale di Pammatone in einem großartigen alten Gebäude, 1423 von dem Rechtsgelehrten Bart. Bosco gegründet, in welchem jährlich gegen vierthalbtausend Männer und Frauen gepflegt werden; das Spedale

degli Incurabili, 1499 von Ettore Vernazza gegründet, aber erst 1524 eröffnet; das Spedale di S. Lazzaro, 1190 von Martino Bono für unheilbare Hautkranke gegründet; das Instituto dei Putti Orfani, für eingeborene Waisen aus rechtmahiger Ehe, die hier bis zum 16. Jahre erzogen und unterrichtet werden (jährliche Einnahme 33 000 Lire); die Scuola ferretto, 1795 gegründet, für Mädchen zum Unterrichte in häuslichen Arbeiten, die dann bei ihrer Verheirathung eine Mitgift (183 Lire) erhalten; drei Zuchthuser für Kinder, in denen dieselben täglichen Unterricht, Unterhalt u. s. w. finden.

Zur Zeit der Römer war Genua die erste und angesehenste Stadt in der Landschaft Liguria in Gallia Cispadana und ein Haupthandelsort, wohin Kaufleute aus allen Gegenden der damals bekannten Welt kamen. Nach dem Untergange des weströmischen Reiches litt sie, wie die übrigen Städte Italiens, durch die Stürme der Völkerwanderung und kam nach einander an die Heruler, Ostgoten, Byzantiner, Langobarden. Letztere hatten es 670 zerstört, bauten es aber wieder auf und setzten Grafen daselbst ein. Hundert Jahre später kam es an die Franken, welche die Grafen beliehen. Unter dem von Karl d. Gr. eingesetzten Grafen Ademar eroberte es 801 die Insel Corsica. Im 10. Jahrhundert wurde Genua von den Mauren erobert, seiner Einwohner beraubt und zerstört; trotzdem erhob es sich bald wieder, vertrieb darauf, verbunden mit Pisa, 1012 die Mauren aus Sardinien und erklärte sich nach Vertreibung seiner Grafen als Republik mit einer Verfassung, die der venetianischen in vielen Stücken ähnlich war. Durch Handel reich und mächtig geworden, spielte Genua als Seemacht bei den Kreuzzügen eine äußerst wichtige Rolle, indem meist genuesische Schiffe die Heere der Kreuzfahrer nach dem Gelobten Lande führten. Im J. 1101 nahmen die Genuesen mit 24 Schiffen an dem Kreuzzuge unter König Balbain von Jerusalem theil, leisteten demselben große Dienste, eroberten aber auch mehrere griechische Inseln, sowie Caffa in der Krim, und gewannen überhaupt im Schwarzen Meere eine große Macht, von der heute noch Bauwerke auf der Nordseite von Kleinasien zeugen. Von da brachten sie levantinische Waaren mit nach Italien und versorgten ganz Europa damit. Inzwischen hatten sie auch Krieg mit den Pisanern geführt, weil diese 1070 Corsica an sich gerissen; erst 1132 wurde dieser Krieg durch den Papst zu ihren Gunsten geendigt. Auch mit Venedig geriethen sie aus Handelsbeifersucht in Krieg, der von 1250 an mit Unterbrechungen bis 1381 währte und Genua so schwächte, daß es seine Besitzungen im Schwarzen Meere nicht mehr behaupten konnte. Da auch innere Kämpfe einzelner Familien (der Doria und Spinola, als Guelfen, gegen die Grimaldi und Fieschi, als Ghibellinen) um die Herrschaft fortdauerten, so mußte sich die Republik, die 1339 den ersten Dogen gewählte, fremden Mächten zum Schutze ergeben, bald Frankreich,